

2015 wird glücklich!

START IN DIE TARIFRUNDE

Mehr Geld sowie bessere Aufstiegs- und Ausstiegschancen – damit will die IG Metall 2015 Beschäftigten in der Metallindustrie Glück bringen. Zum Start der Tarifrunde gibt's deshalb Glückskekse – doch das ist nicht alles, was Mitglieder in Baden-Württemberg 2015 erwartet.

Bezirksleitung und Verwaltungsstellen im Südwesten haben sich für 2015 sieben gemeinsame Schwerpunkte vorgenommen. Dazu gehört zuvorderst ein guter Abschluss für die Metall- und Elektroindustrie, »die Tarifrunde 2015 endet erst mit belastbaren Ergebnissen zu allen drei Forderungen«, sagt Bezirksleiter Roman Zitzelsberger. Mindestens ebenso wichtig ist es, dass die Ergebnisse zu den qualitativen Themen Alters- und Bildungsteilzeit im Anschluss in den Betrieben umgesetzt werden. Dabei hilft BEAT, die betriebspolitische Initiative des Bezirks, deren Einsatz den dritten Schwerpunkt für 2015 stellt: Über die Online-Plattform beat-projekte.de können sich Betriebsräte austauschen und den Fortschritt ihrer Projekte dokumentieren.

Um handlungsfähig zu bleiben, ist zudem eine positive Mitgliederentwicklung unerlässlich, zur Unterstützung startet die Bezirksleitung ein neues gemeinsames Erschließungskonzept (GEP). Und auch in der Gesellschaft will die IG Metall weiter Gehör finden: Ein Ziel betrifft die Einmischung bei Landtagswahlen oder bei industriepolitischen Vorhaben. Sorgen



bereiten etwa die steigenden Wählerzahlen für die AfD sowie der Trend zur Auslagerung industrienahe Dienstleistungen entlang der Wertschöpfungskette – zum Beispiel der Logistik. Letzter Schwerpunkt ist die Mitgestaltung des Gewerkschaftstags im Oktober 2015 in Frankfurt.

Anspruchsvolles Programm.

»Das ist ein anspruchsvolles Programm, ich bin aber überzeugt davon, dass wir Erfolg haben werden«, sagt Zitzelsberger. Der Bezirksleiter schaut sogar noch weiter nach vorne: Was ist die Bestimmung der IG Metall Baden-Württemberg? Welche gemeinsamen Werte haben wir? Wie machen wir unsere Stärken wirksam? Diese und weitere Fragen werden von nun an zwischen Bezirksleitung, Verwaltungsstellen und Betrieben diskutiert. Ziel ist es, ein Zukunftsbild samt Strategie zu entwickeln, wo die IG Metall Baden-Württemberg in zehn Jahren stehen und welchen gesellschaftlichen Auftrag sie dann erfüllen will.

Aktuell bewegen haupt- und ehrenamtliche Metaller indes weit kurzfristige Themen, die Mobilisierung zur Tarifrunde läuft auf

Hochtouren. Auf ihrer jüngsten Sitzung hat die Große Tarifkommission in Workshops diskutiert, mit welchen Aktionen sich unsere Forderungen noch stärker in den Betrieben verankern lassen, mit welchen Mitteln Betriebsräte die Tarifrunde unterstützen können und wie man neue Beschäftigtengruppen als Mitglieder gewinnen und in Warnstreiks einbinden kann. Das Ergebnis ist ein bunter Strauß an Ideen, der eine interessante Runde erwarten lässt.

Zum Auftakt und zur Begrüßung im neuen Jahr gibt es in zahlreichen Verwaltungsstellen Glückskekse mit den Tarifforderungen der IG Metall. Das damit verbundene Jahresmotto gilt selbstverständlich auch für alle, die keinen Keks ergattern können: 2015 wird glücklich – dank der IG Metall! ■

bw.igm.de



VORSCHAU FÜR 2015

Sieben Schwerpunkte im Bezirk.

2015 beginnt für die IG Metall in Baden-Württemberg mit der Tarifrunde in der Metall- und Elektroindustrie. Gute Ergebnisse zu allen drei Forderungen – mehr Geld, Verbesserungen bei der Altersteilzeit, mehr Zeit und Geld für Weiterbildung – sind ein wichtiges Ziel im neuen Jahr. Ebenso die Umsetzung der Ergebnisse in den Betrieben. Darüber hinaus gibt es für 2015 fünf weitere Schwerpunkte: Start der betriebspolitischen Initiative BEAT (»Bessere Arbeitstage«) und des neuen gemeinsamen Erschließungsprojekts GEP, Zuwächse bei den Mitgliedern, Einmischung in politische Arenen sowie Mitgestaltung des Gewerkschaftstags.

Gemeinsam gegen Mobbing

APPELL AUS
MANNHEIM

Das systematische Mobbing von Betriebsräten hat stark zugenommen. Gemeinsam dagegen anzugehen, das hat sich das in Mannheim gegründete Netzwerk gegen Betriebsrätemobbing auf die Fahnen geschrieben.

Ein Fall aus Achern: Beim Anlagenbauer Stopa wurden Ende 2014 acht Beschäftigte gekündigt, weil sie einen Betriebsrat gründen wollten. Die blauen Briefe kamen verbunden mit einem Hausverbot genau am Tag vor der Wahl des Wahlvorstandes. Die IG Metall Offenburg reichte Kündigungsschutzklagen ein und will nun durchsetzen, dass die Acht jedenfalls an der im Januar geplanten Wahl teilnehmen können.

»Solche Fälle sind nur die höchste Spitze des Eisbergs«, sagt Wolfgang Alles von Alstom in Mannheim, früher dort Betriebsrat, jetzt in der Altersfreistellung. »Es handelt sich da um ganz neue Dimensionen«, ergänzt Ingo Marschner, bis zur Altersgrenze bei der IG Metall Mannheim tätig und nun unter anderem Berater am Mobbingtelefon. Die beiden sind Mitbegründer des »Komitees Solidarität gegen BR-Mobbing«, das bundesweit gegen solche Tendenzen vorgehen will.

»Man muss sich das klarmachen«, so Alles, »spezielle Anwaltskanzleien führen im Hintergrund Regie. In Absprache mit den Geschäftsleitungen werden

Taktiken gegen Betriebsräte

Wo Unternehmen die Wahl eines Betriebsrats behinderten, griffen sie zu ... (Angaben in Prozent)

Einschüchterung möglicher Kandidaten

69,3

Verhindern der Bestellung eines Wahlvorstandes

43,3

Kündigung von Kandidaten für den Betriebsrat

26,8

Kündigung von Mitgliedern des Wahlvorstandes

21,3

Quelle: Hans-Böckler-Stiftung, 2012 © Julia Buschmann / IG Metall

Betriebsräte systematisch juristisch, psychisch und in ihrer Existenz fertiggemacht.« – »Da traut sich schon der Betriebsratsvorsitzende eines großen deutschen Konzerns nicht mehr, den »Mannheimer Appell« gegen Mobbing zu unterstützen«, sagt Marschner. »Wenn diese Einschüchterung weiter um sich greift, bedroht das unsere gewerkschaftliche Basis.«

Der Appell wurde von den Teilnehmern einer Konferenz des Netzwerks im Herbst 2014 verab-

schiedet. Sie fordern dazu auf, Strategien zur Gegenwehr aufzubauen und den Erfahrungsaustausch zu intensivieren. »Nur Öffentlichkeit und Widerstand helfen gegen solche Methoden«, sagt Alles. Die Gewerkschaften müssten sich viel mehr darum kümmern und politische Initiativen ins Rollen bringen. Marschner betont: »Wir dürfen die Betroffenen nicht alleine lassen. Die Menschen und ihre Familien gehen sonst kaputt.« ■

gegen-br-mobbing.de

IG Metall unterstützt Betriebsratsgründungen

Die IG Metall unterstützt mit Rat und Tat die Gründung neuer Betriebsräte. 2014 konnte die IG Metall Freiburg und Lörrach in fünf Betrieben Gremien gründen, darunter Maxon Motor in Sexau und K+B in Schopfheim, so berichtet Thomas Kandelhardt. Bei den Verwaltungsstellen Freudenstadt und Villingen-Schwenningen ist Andreas Ziegler Ansprechpartner in dieser Sache. Im Dezember konnte da bei DMG Hüfingen ein Betriebsrat gewählt werden. Ziegler und Kandelhardt beraten in allen Fragen rund um eine Wahl. Kontaktadressen zur IG Metall vor Ort über:

bw.igm.de

Für Metallbauer und Glaser gibt's mehr Geld

Für die Beschäftigten in Metallbau und Feinwerktechnik gibt es ab Januar 2,3 Prozent mehr Geld. Im Dezember 2014 ist eine Einmalzahlung von 50 Euro fällig geworden. Die Azubis erhalten mit 30 Euro je Ausbildungsjahr überproportional mehr. Ab April steigen auch die Entgelte im Glaserhandwerk um 3,7 Prozent, zum Januar 2016 um weitere 1,8 Prozent. Die Azubis bekommen in zwei Stufen überproportional mehr.

Aluplast muss den Betriebsrat nochmals wählen

Die Betriebsratswahl beim Karlsruher Fenster- und Türenbauer Aluplast muss wiederholt werden, so entschied es das Arbeitsgericht. Der Arbeitgeber habe die Wahl im Mai unzulässig beeinflusst – »massiv« sogar, wie Angel Stürmlinger sagt, der Bevollmächtigte in Karlsruhe. »Es wurde suggeriert, man schade den Arbeitsplätzen,

wenn die IG Metall-Liste die Wahl gewinnen würde.« Der Geschäftsführer drohte gar mit einem Verkauf an Investoren.

»Das Gericht hat eine Grundsatzentscheidung getroffen«, so Stürmlinger. »Es zeigt der Einflussnahme der Arbeitgeber Grenzen auf.« Alexander Fischer, Anwalt der IG Metall sagt: »Bis-

her gab es keine wirklichen Vergleichsurteile, dies ist ein deutliches Signal an alle betrieblichen Interessenvertreter.« Für Frederic Striegler, der für die IG Metall die knapp 700 Beschäftigten betreut, ist klar: »Entscheidend ist, dass sie ohne Androhung von Nachteilen, frei und demokratisch ihre Vertreter wählen können.« ■

Impressum

IG Metall Bezirk Baden-Württemberg,
Stuttgarter Straße 23,
70469 Stuttgart,
Telefon 0711-16 58 1-0,
Fax 0711-16 58 1-30,
E-Mail: bezirk.baden-wuerttemberg@igmetall.de
Homepage:
www.igm.de
Verantwortlich: Roman Zitzelsberger. Redaktion: Petra Otte, Uli Eberhardt.